

Predigtreihe Geheimnisvolle Weihnachtswunder: 3. Neue Lieder

Liebe Gemeinde,

a) Frau Müller macht die Wohnung sauber und singt vor sich hin. Auf einmal steht Ihr Mann hinter Ihr und knurrt: "Das hättest du mir auch gleich sagen können, dass du singst. Ich öle seit einer halben Stunde die Gartentür!"

b) Jeder kann singen. Das stimmt zu 100%. Aber nicht jeder kann schön singen... manche klingen da wohl auch wie eine rostige Gartentür...Dazu kommt: Musik ist Geschmackssache.

c) Da geht es z.B. darum, welche Instrumente zum Einsatz kommen.

- Früher stritten die Christen darüber, ob so ein weltliches Instrument wie die Orgel, die nur vom Jahrmarkt bekannt war, für christliche Lieder geeignet ist. Dann aber hat sie, die Königin der Instrumente genannt, die Kirchen über Jahrhunderte erobert.
- Im 20. und 21. Jahrhundert wird die Orgel wieder durch andere Instrumente wie Flöten, Geigen, Posaunen, Klavier, Gitarre, Schlagzeug ergänzt. Instrumente können auch mal wechseln. Musik ist Geschmackssache.

d) Da geht es z.B. aber auch um Stilrichtungen.

- Der eine mag Volksmusik, andere laufen schreiend weg. .
- Der eine begeistert sich für Jazzmusik, der andere sagt: Nee...
- Der eine freut sich an einem klassischen Konzert mit Orchester, der andere sucht sofort einen anderen Radiosender.

e) Und auch in der Kirche gibt es unterschiedliche Musikstile, der eine mag Choräle, der nächste findet Gospel und Spirituals gut, ein weiterer bevorzugt christliche Liedermacher, noch ein anderer steht auf christlichen Rock. Musik ist Geschmackssache.

f) Darum ist die Musik im Gottesdienst und das Singen immer wieder einmal Thema. Dabei geht es neben den Instrumenten und neben der Stilrichtung oft um die Frage nach alten und neuen Liedern: Reichen nicht die alten Lieder? Muss da jetzt schon wieder was Neues her?

g) Alte und bekannte Lieder empfinden manche als langweilig. „Die hängen mir schon zu den Ohren raus.“ Und: „Warum soll ich fünfhundert Jahre alte Texte in einer Sprache singen, die kaum einer heute noch verstehen kann?“

Andererseits können bekannte Lieder gut mitgesungen werden, weil sie vertraut sind. Zudem sind sie auch über mehrere Generationen als tragfähig für den Glauben bewährte Lieder.

h) Auch neue Lieder haben mit Ablehnung zu kämpfen. .

-Die Erweckungslieder im Reichsliederbuch lehnten viele ab, weil es „gefährliche englische Lieder“ seien, noch dazu im teuflischen Drei-Vierteltakt, mit dem auch Walzer getanzt wurde, wo Frauen und Männer sich nach damaligem Geschmack körperlich zu nah kamen.

-Das Lied „Danke“ z.B. wurde als „Gartenzwergpoesie“ verunglimpft. -„Stille Nacht“ empfinden viele heute zu kitschig.

-Einerseits haben manche neue Lieder Texte mit etwas wenig Tiefgang, manchen sind die Melodien nicht kunstvoll genug.

-Andererseits können sie bekannte Inhalte noch einmal anders auszudrücken und damit neu zugänglich zu machen. Musikalisch entsprechen sie oft viel eher dem, was die Menschen heute brauchen, um im Glauben zu wachsen. Und selbst wenn es Lieder gibt, die in 5 Jahren keiner mehr singt, so gibt es dabei vielleicht drei Lieder, die in 100 Jahren noch die Herzen der Menschen zu Jesus ziehen.

i) Die ältesten Lieder der Bibel, die Psalmen, die fordern nicht dazu auf, nur vorhandene Lieder zu singen, sondern dazu, neue Lieder zu singen, z.B. „Singt dem Herrn ein neues Lied.“ Das kommt an sechsmal vor.

j) Wer geglaubt hat, bei Gott im Himmel ist damit Schluss, der hat sich geschnitten. In der Offb. heißt es zwei Mal: „Und sie sangen ein neues Lied.“ Das mit den neuen Liedern hört niemals auf.

k) Warum das so ist, sagt Ps40,4: Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unseren Gott!

Gott selbst legt neue Lieder in unsere Herzen und Münder. „Ich singe dir mit Herz und Mund“. Neue Lieder können ein Geschenk sein.

l) Ein neues Lied steht auch in Luk.1,46-56:

46 Da begann Maria, Gott zu loben: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn. 47 Ich freue mich über Gott, meinen Retter. 48 Mir, seiner Dienerin, hat er Beachtung geschenkt, und das, obwohl ich gering und unbedeutend bin. Von jetzt an und zu allen Zeiten wird man mich glücklich preisen, 49 denn Gott hat große Dinge an mir getan, er, der mächtig und heilig ist! 50 Seine Barmherzigkeit bleibt für immer und ewig, sie gilt allen Menschen, die in Ehrfurcht vor ihm leben. 51 Er streckt seinen starken Arm aus und fegt die Hochmütigen mit ihren stolzen Plänen hinweg. 52 Er stürzt Herrscher von ihrem Thron, Unterdrückte aber richtet er auf. 53 Die Hungrigen beschenkt er mit Gütern, und die Reichen schickt er mit leeren Händen weg. 54 Seine Barmherzigkeit hat er uns, seinen Dienern, zugesagt, ja, er wird seinem Volk Israel helfen. 55 Er hat es unseren Vorfahren versprochen, Abraham und seinen Nachkommen hat er es für immer zugesagt.« 56 Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabeth und kehrte dann nach Hause zurück.

m) Das geheimnisvolle Weihnachtswunder ist in dem Abschnitt heute, dass Gott neue Lieder in uns schenkt. Zwei Gedanken dazu:

1. Neue Lieder entstehen oft in herausfordernden Zeiten.

a) Warum ist das so?

- Weil in herausfordernden Zeiten weniger Oberflächlichkeit möglich ist. Die zu einfachen Antworten greifen dann nicht.
- Weil in herausfordernden Zeiten sichtbar wird, was mir wirklich Hoffnungsquelle ist.
- Weil in herausfordernden Zeiten die Kraft des Glaubens wichtiger ist als in Zeiten, in denen alles glatt läuft.

b) In Maria entsteht das neue Lied, das „Magnificat“, als sie sich gerade aus Nazareth für drei Monate verdrückt hat. Sie reagiert auf die Kinderüberraschung durch den Engel so: 39 Bald danach machte sich Maria auf den Weg ins Bergland von Judäa und eilte so schnell wie möglich in die Stadt, in der Elisabeth und ihr Mann Zacharias wohnten.

c) Sie weiß, dass sie keine leichte Zeit vor sich hat.

Sie weiß, dass sie als unverheiratete Schwangere zu Hause in Nazareth mit einem Berg von Problemen zu rechnen hat. Vielleicht wird ihr auf dem Weg zu Elisabeth und Zacharias erst so wirklich klar, was da alles an heftigen Herausforderungen auf sie zukommt.

d) Sie erlebt dort jedoch als allererstes eine große Ermutigung:

40 Sie betrat das Haus und begrüßte Elisabeth. 41 Als Elisabeth Marias Stimme hörte, bewegte sich das Kind lebhaft in ihr. Da wurde sie mit dem Heiligen Geist erfüllt 42 und rief laut: »Dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist das Kind, das in dir heranwächst! 43 Womit habe ich verdient, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn kaum hörte ich deine Stimme, da hüpfte das Kind in mir vor Freude. 45 Wie glücklich kannst du dich schätzen, weil du geglaubt hast! Was der Herr dir angekündigt hat, wird geschehen.«

e) Und nach dieser Ermutigung in der herausforderndsten Zeit Ihres Lebens, bahnt sich ein Lied von Ihrem Herzen zu ihrem Mund: 46 Da begann Maria, Gott zu loben.

f) Es ist im griechischen Text als Hymnus im Stil der Psalmen erkennbar, daher wissen wir, dass es ein Lied ist.

g) Neue Lieder entstehen oft in herausfordernden Zeiten.

- Viele Lieder von Paul Gerhardt entstanden in der schlimmen Zeit des 30jährigen Krieges mit viel Elend, Krankheit und Tod.
- Das Lied „Alle Jahre wieder“ hat einen Brand, bei dem viele Familien alles verloren haben, als Hintergrund. Wie gut, dass das Christkind, das Christuskind kommt. Und das mit Segen. In jedes Haus.
- Johannes Daniel Falk schreibt O du fröhliche für Waisenkinder.
- Aushilfspfarrer Joseph Mohr ist am 24. Dezember 1818 verzweifelt. Ausgerechnet am Heiligen Abend gibt die Orgel in seiner Kirche ihren Geist auf. Sein Freund, der Dorfschullehrer und Aushilfsorganist Franz Xaver Gruber entwirft schnell bis zum Abend eine einfache Wiegenmelodie auf Mohrs Gedicht für Gesang, Chor und Gitarre. Dieses neue Lied tragen sie dann im Gottesdienst vor. Es berührte viele. Neue Lieder entstehen oft in herausfordernden Zeiten.

g) Vielleicht kannst du es einmal ausprobieren in den herausfordernden Zeiten deines Lebens, aus deinen Gedanken ein schriftliches Gebet zu machen. Vielleicht schreibst du damit einen Text, der zwar nicht unbedingt im Gesangbuch, aber in den himmlischen Büchern hohe Wertschätzung genießen wird.

2. Neue Lieder kommen aus der Begegnung mit Gott.

a) Ein neues Lied sprudelt aus Maria in der Zeit größter

Herausforderung heraus, weil Gott selbst sie ermutigt hat, nicht aufzugeben, nicht zu verzweifeln, nicht das Vertrauen wegzuwerfen. Sie fängt an für und zu Gott zu singen, ihm Komplimente zu machen.

b) Dazu verwendet sie Texte aus dem Alten Testament. Sie muss sich schon als junges Mädchen sehr gut in der Bibel ausgekannt haben.

Wenn du in deiner Bibel zu Hause bist, wird Gott immer wieder einmal seine Worte in dir zum Klingen bringen. So kannst auch du davon singen, was er dir bedeutet. Und oft ist es auch gerade das Singen von Gottes Lob, das Vertrauen und Zuversicht zurückbringen kann. Loben zieht nach oben.

c) Maria singt davon,

- dass Gott die Quelle ihrer Freude ist (V.46-47),
- dass Gott sie nicht übersehen, ihr einen Platz in seinem Plan gegeben und ihr Gutes getan hat.(V.48-50)
- dass Gott die Verhältnisse revolutionieren kann (V.51-53),
- dass Gott zu seinen Versprechen steht (V.54-56).

d) Maria ist Gott begegnet, erst als der Engel da war, dann als sie bei Elisabeth war.

e) In der Reformationszeit wurde die Bibel neu entdeckt, ins Deutsche übersetzt: Gott sprach wieder selbst zu den Menschen durch sein Wort. Neue Lieder sind entstanden.

f) Auch im Pietismus des 17. und 18.Jahrhunderts wurde der persönliche Glaube wieder sehr wichtig. Neue Lieder entstanden: „Komm o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“.

g) Bei Zinzendorf und den Herrnhuter sprach Gott besonders über Gemeinschaft und Mission. Auch hier entstanden viele neue Lieder

„Lass uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist.“

h) In der Erweckungsbewegung Mitte des 19.Jahrhunderts bis ins 20.Jahrhundert sprach Gott zu den Menschen darüber, dass sie heilig leben sollen, wie Gott heilig ist. Die neuen Reich-Gottes-Lieder dieser Zeit seit 1892 wurden im „Reichsliederbuch“ der landeskirchlichen Gemeinschaften gesammelt.

i) Und während Gospel und Spirituals die Freiheit, die Gott schenkt oder die von ihm erhofft wird, als zentrale Glaubenserfahrung ins Zentrum rücken, sind die heutigen Lobpreislieder Ausdruck dafür, dass Gottesbegegnungen gerade da geschehen, wo wir ihm unsere Komplimente singen.

j) Sogar im Himmel singen die Erlösten neue Lieder, wie die Offenbarung zeigt. Denn: Es gibt nie genug Lieder, um Gott ausreichend zu loben. „All unser Lob reicht niemals aus, ihn so zu ehren wie ihm gebührt.“

Neue Lieder ersetzen daher nicht die alten, sondern ergänzen sie.

Neue Lieder kommen aus der Begegnung mit Gott.

k) Vielleicht kannst du es einmal ausprobieren nach einer Begegnung oder einer Erfahrung mit Gott aus deinen Gedanken ein schriftliches Gebet zu machen. Vielleicht schreibst du damit einen Text, der zwar nicht unbedingt im Gesangbuch, aber in den himmlischen Büchern hohe Wertschätzung genießen wird.

Zum Schluss: Selbst wenn sich dein Singen anhört wie eine rostige Gartentür: lass dich davon nicht abhalten. In unserer Jugendgruppe in Schwalbach war ein junger Mann mit Gitarre, der oft die Lieder begleitete. Einmal hat ein Lied nicht wirklich gut hingehauen. Da meinte der nur ganz trocken: „Das war zwar jetzt nicht schön, aber von ganzem Herzen für den Herrn.“ Es geht nicht um Perfektion, sondern um die Haltung deines Herzens.

Wen Gott berührt, der kann singen.

Wer singt, kann von Gott berührt werden.

Entdecke für dich das geheimnisvolle Weihnachtswunder neuer Lieder.
Youtube, Spotify und Co. helfen beim Erlernen.
Es könnte sich lohnen. Amen.